

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Mietionspreis pro 5 gespaltene Zeilen 15 Pfennig; auswärtsige Anzeigen 20 Pfennig. Bei größeren Anzeigen Rabatt.

Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Fr. Koch in Halle a. S.
Redaktion: Zintzengartenstraße 4a.
Erscheinenszeit von 5-6 Uhr Nachmittags.
Druck und Verlag von W. Kuntze in Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Ammendorf (mit Radewell und Beesen), Brachstedt, Besedau, Beesenlaubingen, Bruckdorf, Canena, Cönnern, Cröllwitz, Diemitz, Dießau, Dornitz, Dörlau, Giebichenstein, Gröbers-Schwoigitz, Günterberg, Hohenthurm, Lettin, Lößbünz, Mord, Nauendorf, Niemberg, Nietleben, Osnünde, Reideburg, Schiepzig, Seeben, Semowitz, Teuschenthal (mit Gisdorf), Trebitz, Trotha, Wettin, Wörmlich, Zickerben.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Das neue Genossenschafts-Gesetz.

Das neue Genossenschafts-Gesetz ist vom Reichstage definitiv angenommen worden und wird in einem halben Jahre Kraft genommen. Damit beginnt auch für das blühende deutsche Genossenschaftswesen eine neue Zeit, welche, so leicht zu hoffen, den Genossenschaftsmitgliedern zahlreiche Vortheile bringen wird. Das neue Gesetz ist nicht frei von Punkten, über welche sich streiten läßt; der Umstand aber, daß es im Reichstage so glatt durchgegangen ist, wie noch nie ein solches umfangreiches wirtschaftliches Gesetz, beweist doch, daß der Staat gut ist.

Das deutsche Genossenschafts-Gesetz ist bisher in einer engen Fassung. Aber diese Fassung wird und ist ihr hat die Art der wirtschaftlichen Vereinigungen einen Stand erreicht, der mit Recht ein solcher genannt werden kann. Das alte Genossenschafts-Gesetz war streng, es legte den Mitgliedern dieser Vereinigungen sehr schwere Pflichten auf. Die Mitglieder hatten mit ihrem Vermögen für die Geschäfte, welche die Genossenschaft betrieb. Die Forderung wird heute für zu weitgehend erachtet, aber darum hat sie doch ihren Zweck in vollem Umfange erfüllt. Sie schützte die wirtschaftliche Sicherheit der neuen Verbindungen und gab ihnen schätzbaren Bestand eine sichere Grundlage. Aber die Forderung, die für den Staat nicht, ist nicht mehr dem Zwecke, und deshalb wird die jetzt vollendete Reform des Genossenschafts-Gesetzes von Recht. Es wäre sogar gut gewesen, wenn die Reichsregierung dieser Frage etwas zeitiger näher getreten wäre. Von dem allgemeinen Drang nach höherem Verdienste, von der Spekulationslust haben sich, wie die Thatlagen beweisen, auch die Vorstände einzelner Genossenschaften nicht frei zu halten gewußt, und die Folgen waren eben schwere Schläge für die Vermögensverhältnisse der hauptpflichtigen Mitglieder in allen Fällen, in welchen diese Spekulationen nicht glückten. Es hätte sich heraus, daß etwas freiere Bewegung für die emporgedragenen Genossenschaften von Nutzen sei, und das neue Gesetz trägt diesem Erfordernisse Rechnung.

Fortan können verschiedene Arten von Genossenschaften gebildet werden, und die letzteren haben die Wahl, wie sie die Haftpflicht ihrer Mitglieder hinsetzen wollen. Die beschränkte Haftpflicht ist besonders für das vermögende Publikum von Vortheil, welches in Folge mehrfacher Katastrophen befangen worden war. Natürlich ist die beschränkte Haftpflicht der Mitglieder der Genossenschaft nicht jene felleseste Basis, wie die unbeschränkte Haftpflicht, immerhin ist die Sicherheit aber genügend groß, und vor allem ist in den Genossenschaftsmitgliedern eine wesentliche Erleichterung erwachsen. Die Genossenschaftsmitglieder werden damit zahlreiche neue Freunde gewinnen und ihr Aufschwung wird kräftiger gefördert werden. Das neue Gesetz schreibt auch eine verlässliche Revision vor, um die Geschäftsführung der Genossenschaften künftig von allen Parteien wegen im Interesse der Mitglieder abzuhalten. Es ist die Bestimmung als Vorrechtssatz hingestellt. Nachdem das Gesetz nunmehr definitiv vom Reichstage angenommen ist, müssen die Vereinigungen auch mit dieser Neuordnung rechnen. Im Allgemeinen aber läßt sich doch mit gutem Gewissen sagen, daß im allgemeinen

deutschen Genossenschaftswesen kein leidenschaftlicher Geist herrscht. Eine wirtschaftliche Spekulationslust ist denn doch nicht aufgetreten, die Beispiele von weitgehender Spekulationslust, die vorgekommen sind, gestatten nicht, auf das Ganze einen Stein zu werfen. Die Genossenschaft ist, die sich mit finanziellen Angelegenheiten befaßt, dienen vor allem dem Interesse ihrer Mitglieder; Elemente, die nicht so qualifiziert zu ihrer Arbeit sind, wie sie es sein sollten, giebt es in allen Berufsständen. Die deutschen Genossenschaften werden in ihrer ganz außerordentlich großen Mehrheit aber von einflussreichen und kenntnisreichen Männern geleitet, die es verstanden haben, in ihren Verbindungen eine gewaltige Macht zu schaffen, und es kommen ja nicht nur Gebelangeheiten ins Spiel, ebenso sehr auch wirtschaftliche Erwerbsverhältnisse. Auch hier hat die Genossenschaft viel geleistet. Man sich deshalb das neue Genossenschafts-Gesetz als eine in jeder Beziehung angemessene Hülle erweisen.

Deutscher Reichstag.

54. Sitzung vom 6. April.
(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)
11 Uhr. Am Bundesratsstische: von Bütticher, von Matschau. Die zweite Beratung der Alters- und Invalidenversicherungsvorlage wird bis 16 fortgesetzt. Der § 16 handelt von den Versicherungsbeiträgen und von der Ermittlung des Jahreseinkommens. Zu diesen beiden Punkten der Paragrafen liegen zahlreiche Anträge vor. Abg. Weibel (Soz.) verlangt eine den Arbeitern günstigere Eintheilung der Lohnsätze und Berechnung des Jahreseinkommens. Endlich liegt vor ein Antrag Hahn (Soz.), welcher die Beiträge nur für Arbeiter und Arbeiterinnen (einschließlich der Lehrlinge) für alle Personen derselben Berufsgruppe bestimmt. Nur für einzelne Berufsstände werden Gruppen sollen die Beiträge von jenen vertheilt werden. Abg. Weibel (Soz.) empfiehlt eine andere Eintheilung der Lohnsätze. Abg. Graf Moltke (Soz.) findet, daß die Schiedsrichter der Vorlage sich vermehren, je weiter die Beratung fortsetzt. Diese allgemeine Begehrung lasse immer mehr Bedenken erkennen, es werde vielleicht am besten sein, die Beschlußfassung nach etwas hinauszuverschieben. In diesen Punkte ist eine kleine Anzahl seiner politischen Freunde mit ihm einverstanden. Für die Beschäftigten des Offens seien die komplizierten Vorschriften der Vorlage völlig unbrauchbar, die beste Reform schaffe der Antrag Hahn. Die Erfüllung der allerhöchsten Vortheile über die Sozialpolitik strebe auch er aus vollem Herzen an, aber deshalb brauche er doch nicht jeden einzelnen Punkt dieser Vorlage zu billigen. Die Verhältnisse der Industrie und der Landwirtschaft können nicht als gleichzeitig betrachtet werden, ich zweifle, ob wir auf dem von der Vorlage angezeigten Wege der Rentenerhöhung alle Arbeiter befriedigen werden. Staatssekretär v. Bötticher: Nicht in allen Dingen wird heute schon freiwillig für den alten Arbeiter gethan. Es giebt viele Beispiele, in welchen der ausgesetzte Arbeiter sich nicht mit ein Hund behandelt wird. Für diesen zu sorgen, ist Aufgabe der Vorlage, und dies Ziel werden wir auch durch sie erreichen. Wird das bewirkt, was wir anstreben, so hoffe ich, werden aus den kleinen Gegnern bald laute Freunde der Vorlage werden. Abg. Hahn (Soz.) befragt die Kommissionsvorlage mit einer redaktionellen Aenderung. Abg. Frick von Sturm (freif.) empfiehlt seinen oben erwähnten Antrag. Abg. Schmidt (liberal) (frei.): Die Lohn-

lassen, wie sie die Vorlage im § 16 enthält, ergeben, daß die ärmsten Arbeiter verhältnismäßig am schwersten belastet sind. Meine Freunde fordern jede Verantwortlichkeit für die Folgen ab, welche eine solche Bestimmung haben muß. Abg. Hahn (Soz.) empfiehlt seinen Antrag, welcher die Bedenken des Vorredners beseitigt, und zugleich verhindert, daß ein Arbeiter gegen den andern Reib empfinde, weil dieser einen höheren Renten hat. Abg. Gering (freif.) befragt den Antrag Hahn und dessen einschneidende Rentenerhöhung, welche dem Arbeiter unangenehm sein, und empfiehlt die Kommissionsvorlage. Abg. Grillenberg (Soz.): Die Freunde des Antrages Hahn scheinen eine beschränkte Anlage zur Gleichmüdigkeit zu haben. Aber warum sorgen sie denn nicht dafür, daß sich diese Gleichmüdigkeit auch nach unten erweitere? Die allein richtige Unterlage für die Rentenbestimmung ist der Individuallohn, wie ihn der Antrag Weibel in Vorschlag bringt. Bei der Abstimmung wird § 16 mit einigen redaktionellen Aenderungen nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. § 17, welcher formale Bestimmungen über die Beiträge enthält, wird ebenfalls angenommen. Die §§ 15, 18a, 18b, 19 betreffen die Berechnung der Renten. Hierzu liegt ein umfangreicher Antrag des Abg. Adelman (Soz.) vor, welcher eine andere Eintheilung der genannten Paragrafen begehrt. Abg. v. Bennigsen (natl.) beantragt, die Paragrafen mit den zu beschließenden Anträgen zur nochmaligen Prüfung an die Kommission zurückzuverweisen. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte beschließt das Haus mit großer Mehrheit dem Antrage von Bennigsen gemäß, § 20, welche die Altersrente für diejenigen festsetzt, welche das 71. Lebensjahr beinahe, wird ebenfalls angenommen, ebenso §§ 21, 22, 23, welche formale Bestimmungen betreffen. § 23b, welcher die Zurückgewandlung bezahlter Rentenbeiträge behandelt, wird auf Antrag des Abg. Schmidt (liberal) zur nochmaligen Prüfung an die Kommission zurückverwiesen, welche auch umfangreiche Anträge zu dem Paragrafen erörtern soll. § 24 wird ebenfalls genehmigt. § 25 enthält die Bestimmungen darüber, wann der Rentenantrag ruht. Hierzu liegt ein Antrag Weibel vor, zwei Absätze des § 25 zu streichen, wonach der Rentenantrag ruht während der Dauer einer Freiheitsstrafe oder wenn der zum Renteneingang Berechtigte im Auslande wohnt. Der Antrag wird abgelehnt. Der § 25 wird unverändert angenommen. Hiermit wird die Debatte abgeschlossen und die Weiterberatung der Vorlage auf Montag 12 Uhr vertagt.

Preussischer Landtag.

51. Sitzung vom 6. April.
(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)
11 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zwei Petitionen. Eine Petition von Grundbesitzern der Stadt Neumünster um Wiederstattung zu viel erhobener Gerichtsosten wird nach dem Antrage der Kommission der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiehen. Eine solche Petition von Lehrern früherer kommunaler Lehranstalten, dahin werten zu wollen, daß für die Stätten und Schulen der an diesen Lehranstalten angefallenen unentgeltlichen Gebühren Lehrer in derselben Weise, wie für diejenigen an staatlichen Lehranstalten fürstliche getroffen werde. Abg. v. Spenckendorff (natl.) befragt die Petition. Es handle sich hier um eine Frage, die für unsere höheren Lehranstalten von höchster Bedeutung ist, und deren baldige Regelung recht erwünscht wäre, zumal nicht erhebliche finanzielle Schwierigkeiten im Wege stehen. Abg. v. Endt (freif.) befragt ebenfalls die Petition. Die besüßigen Antrag der Kommission, da unter den jetzigen Verhältnissen nicht bloß die materiellen Interessen der Lehrer, sondern auch die Stellungsfähigkeit der Schule selbst leiden müßte. Abg. v. Spenckendorff (natl.) hebt hervor, daß diese Petitionen beweisen, wie notwendig es ist, das höhere Schulwesen immer mehr in den Händen des Staates zu konzentriren, da die Gemeinden ihren Verpflichtungen nicht mehr genügen können. Die Petitionen werden abgelehnt. Eine Petition von Grundbesitzern der Stadt Neumünster um Wiederstattung zu viel erhobener Gerichtsosten wird nach dem Antrage der Kommission der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiehen. Eine solche Petition von Lehrern früherer kommunaler Lehranstalten, dahin werten zu wollen, daß für die Stätten und Schulen der an diesen Lehranstalten angefallenen unentgeltlichen Gebühren Lehrer in derselben Weise, wie für diejenigen an staatlichen Lehranstalten fürstliche getroffen werde. Abg. v. Spenckendorff (natl.) befragt die Petition. Es handle sich hier um eine Frage, die für unsere höheren Lehranstalten von höchster Bedeutung ist, und deren baldige Regelung recht erwünscht wäre, zumal nicht erhebliche finanzielle Schwierigkeiten im Wege stehen. Abg. v. Endt (freif.) befragt ebenfalls die Petition. Die besüßigen Antrag der Kommission, da unter den jetzigen Verhältnissen nicht bloß die materiellen Interessen der Lehrer, sondern auch die Stellungsfähigkeit der Schule selbst leiden müßte. Abg. v. Spenckendorff (natl.) hebt hervor, daß diese Petitionen beweisen, wie notwendig es ist, das höhere Schulwesen immer mehr in den Händen des Staates zu konzentriren, da die Gemeinden ihren Verpflichtungen nicht mehr genügen können. Die Petitionen werden abgelehnt.

Die Nonnenbraut.

Roman nach einem englischen Stoff von E. Kutschbach.
(Fortsetzung.)

Sie hatte die Augen zu ihm aufgeschlagen, doch als sie seinen ersten Blick begegnete, schlug sie dieselben fürchtend, ängstlich wieder nieder.

Die Vorbereitungen zur Trauung zwischen Hubert Grawitz und seiner kindlichen Braut wurden nun rasch nach dem Gebrauche der katholischen Kirche getroffen, denn der Bischof wollte Josephine nicht zusehen lassen, ehe dieser Akt geschlossen war.

Ein seltsames Gefühl bemächtigte sich Hubert's, während die Feierlichkeit vor sich gieng. Er sah Augen umherschweifen, die Alles sahen sich vor ihm zu bewegen. War es Wirklichkeit und nicht ein Traum der Phantasie? Was würden eine Fremde von ihm denken, — was die Gäste der St. Hilare sagen? — Und Beatrice Bajalle? Ach, hierauf durfte er nicht denken! Er erinnerte sich jener Unterhaltung im Pavillon zwischen seinen Freunden, und unwillkürlich bildete er sich, als ihm einfiel, daß Baby Klington und ihre Töchter gegen sein würden. Zu seiner Verwunderung konnte er sie doch nicht anders entdecken.

Gerade in diesem Augenblick weckte ihm das Verstummen der Stimme des Bischofs aus seinen Gedanken und er erhob sich — ein verheirateter Mann.

Zum ersten Male erstarrt er vor dem, was er gethan, vor der großen Verantwortlichkeit, die er übernommen. Es war ein großmüthiger Einfall, ob aber auch ein Lügner?

Er, der es sich so fest vorgenommen, nie zu betheuren, hier aber die vollsten Gegenliebe genies zu sein und ohne sein ganzes Herz verliert zu haben, hatte sich einem Kind verbunden, das ihm vor einer Stunde noch fremd gewesen.

Eine eilige Kälte zog in sein Herz bei diesem Gedanken, und eine dunkle Wolke schen sich über die Zukunft zu lagern,

die er sich bisher so sorglos, so glücklich und heiter ausgemalt hatte.

Für einen Moment erfaßte ihn ein Schwindel, doch sich ermannend und eingedenk aller der Wähe, die auf ihm ruhten, zog er sanft seine junge Frau an sein Herz und küßte sie auf die Stirne.

Bei der Verwundung zuckte die kleine Gestalt Josephine's zusammen. Sie zog sich zurück, fürchtend und erschrocken zu ihm aufblickend, dann fiel sie meinend der Französin, Madame de Nigauy, um den Hals, welche sie mit offenen Armen empfing.

Und dieses Kind war des schönen Hubert Grawitz's Weib! — Hubert Grawitz's, welchem sogar die Liebe der schönen und geistreichen Beatrice Bajalle gehörte! Und Josephine empfing so seine Umarmung mit innerem Schauer. Wie hatte sich wohl ein Bräutigam in größerer Verwirrung befunden. Und was sollte er nun weiter beginnen? Wo sie unterbringen?

Er hatte dem Bischof das Versprechen gegeben, die Trauung auch in der protestantischen Kirche vollziehen zu lassen, damit sie vollkommen legitim sei; doch was sollte er bis dahin anfangen?

Madame de Nigauy schien errathen zu haben, in welchem Dilemma er sich befand, denn Josephine's Hand immer noch in der ihrigen haltend, sagte sie: „Monfrere, wohin gehen Sie dieses Kind zu bringen? Unter diesen Umständen werden Sie arg in Verlegenheit sein. Haben Sie keine befreundete Dame, der Sie Josephine anvertrauen könnten?“

Eine heiße Röthe überzog Hubert's Gesicht bei dem Gedanken, seine kleine nonnenhafte Frau der Gräfin de St. Hilare zuzuführen. Er sah deutlich den erlauchten Bischof der Gräfin und hörte Beatrice's hödmüthigen Spott, vielleicht auch ihre mittheilenden Worte, während Sir Godfrey's Lachen und herz bereiter Wis ihm in den Ohren gellte. Nein, er durfte keinem von ihnen bezaunen, und so antwortete er seufzend: „Nicht eine einzige, Madame — das heißt hier in Paris, wo ich selbst nur ein Aufgabel bin.“

Madame de Nigauy hatte das dumme Grinsen bemerkt und verstand und fühlte Mitleid mit dem jungen Gatten.

„Zu diesem Falle, mein Herr,“ sprach sie, „darf ich ihre vielleicht einwilligen Auskunft in meinem Hause anbieten? Sie bedarf dringend der Ruhe und Stille, da sie durch die Aufregung und Ermüdung schwach und erschöpfter ist.“

„Wollen Sie dieses wirklich thun?“ antwortete Hubert eifrig. „Ich würde Ihnen ewig verbunden sein, Madame, denn ich muß gehen, Alles machte sich so schnell, so unerwartet, daß ich ganz verwirrt bin und nicht weiß, was zu nächst thun.“

„Ach glaube es Ihnen, mein Herr. Josephine soll bei mir eine wahre Heimath finden, bis Sie sie in Ihr Haus nehmen können, ich verspreche es Ihnen.“

Hubert bräute warm die Hand der Sprecherin und mit dem freundlichsten, aufmunternden Lächeln, das ihm zu Gebote stand, wandte er sich dann an sein ihm angetrautes Weib, welches schüchtern mit seinen ungeschuldbollen, kindlichen Augen zu ihm aufblickte.

„Josephine,“ sagte Hubert, „Du gehst gerne mit dieser Dame, nicht wahr?“

„Gewiß, mein Herr,“ antwortete sie leise — „denn Sie es wünschen, werde ich gehen.“

„Dann thue dies, mein Kind,“ sagte er, und sich nach einem Wagnen umsehend, küßte er: Sie ist in der That noch ein Kind. Sie fürchtet mich, sie nennt mich „mein Herr“, mich, Ihren Gatten. O Gott! was mag dieser Tag für Folgen für uns Beide haben?“

Die meisten der Versammelten hatten sich schon entfernt, eifrig beobacht, das seltene Ereigniß so bald wie möglich in Paris zu berichten, und nur wenige blieben, bis Hubert sich von dem Bischofe verabschiedet hatte und er seine junge

Gebt Raum!

Vorigen Dienstag Abend war es, im großen Saale des Gewerbevereins in Wien. Da ging in fröhlicher Erfüllung, was ich längst ersehnt. Ich sah von Angesicht zu Angesicht eine „doctoresse“, eine Senbottin der neuen Heillehre, Dr. med. Rosa Sterckhauer. Ich lauschte, ein wenig belustigt, ein wenig geärgert, ihrem Vortrage über die „ärztliche Berufsbildung und die Praxis der Frauen“. Und als die Frau Doktor ihren Vortrag mit dem klaffenden Auf: „Gebt Raum!“ schloß, habe ich Weisheit gependet aus vollem Herzen und mit ehrlichem Herzen. War dies auch bei den Damen der Fall? Sprudelte die Begeisterung, welche sie zur Schau trugen, aus einer ebenso lauterer Quelle? Ein Zweifel ist darüber gestattet. Mir wollte nämlich scheinen, als ob in der Begeisterung der Damen ein wenig fieberhafte Schabenfreude und eine kleine Dosis befriedigter Eitelkeit rumortete. Schabenfreude deshalb, weil den sogenannten Herrn der Schöpfung in recht einwilliger Weise der Standpunkt klar gemacht wurde; Eitelkeit darüber, daß die Vortragende den Fähigkeiten des weiblichen Geschlechts ein so schmeichelhaftes Zeugnis ausstellte. Ich nehme dies den Damen durchaus nicht übel. Man hat ihr Geschlecht so lange als das schwache, als das zum Diensten bestimmte, als das geistig impotente ausgehrieben, daß ihnen die Freude über die neuen Tugenden und Fähigkeiten derselben, die man jetzt entdeckt hat, voll und ganz zu gehen ist. Aber um die Lippen der Ärzte sah ich dann und wann ein heftiges Lächeln schweben. Die Ärzte, deren Interessen durch den Auf: „Gebt Raum!“ — in erster Linie gefährdet werden, sind aber verächtliche Zeugen in dieser Sache. Bis jetzt galt die medizinische Wissenschaft als die schwierigste, der ärztliche Beruf als der verantwortungsvollste, und man erklärte die Frauen auf einmal, daß sie in sich die Kraft verspürten, gerade auf diesem Gebiete mit den Männern zu wetteifern! Was Wunder, daß die Ärzte ihre weiblichen Kollegen überaus anziehen! Aber gegen die Thatsachen, welche die Vortragende anführte, läßt sich nicht aufkommen. Diese Thatsachen sind originell, interessant und pflanzlich. Aber die interessanteste, pikanteste und originellste Thatsache stand leibhaftig vor mir — es war Frau Dr. Rosa Sterckhauer selbst.

Eine noch jugendliche Frau, zwischen dreißig und vierzig, sagen wir dreißig. In ihrem ganzen Wesen kein Stich ins Uebermaß. Ein hübsches Gesicht von mattem Teint mit geistvollen dunklen Augen. Das dunkelbraune Haar in einem einfachen Knoten angesteckt. Der Mund schön geschwungen mit weislichimmernden Zähnen. Nichts an ihr erinnerte daran, daß sie mit heißem Bemühen Jahre hindurch schmerzlichen Wissenschaften oblagelien. Aber wenn man sich in die Betrachtung dieses Gesichtes mit dem beweglichen Mienenspiel versetzt, so fällt an der Stirn eine Furchel auf, welche dieselbe durchquert. Das ist eine jener Furcheln, welche der Gedanke — der erhabene Fremdling — wie ihn Schiller nennt, in die Stirne furcht — der erhabene Fremdling nämlich in dem Hirn der Frauen.

Frau Dr. Sterckhauer ist ihrer Abstammung nach Russin, und sie führte mit einem Gefühl berechtigten Stolzes die Thatsache an, daß in den 10 Jahren von 1872 bis 1882 1091 russische Damen Medizin studiert haben, von denen

700 das Doktordiplom erhalten haben. Das nennt man in der Logik ein Argument ad hominem. Aber dieses Argument schlägt, so glaubt nämlich Frau Dr. Sterckhauer, alle theoretischen Gegenargumente aus dem Felde. Die Vortragende hatte jedoch auch eine Fülle von theoretischen Beweisen für ihre Thesen zur Verfügung. „Das weibliche Scham- und Zartgefühl“, sagte sie unter Anderem, „fordert gebieterisch einen weiblichen Arzt für Frauenkrankheiten, und auch das Kind läßt sich lieber von einer Frau, als von einem Manne behandeln. Die Frau qualifiziert sich auch vorzüglich zum Augenarzt und zur Operateurin. Aufmerksamste Beobachtung, peinliche Gewissenhaftigkeit, Genauigkeit und Pünktlichkeit, unermüdbare Fleiß, beharrliches Studium und gutes Gedächtnis, all diese schönen Eigenschaften, welche das Studium der Medizin bedingt, besitzt die Frau in demselben Maße, wie der Mann. Auch physisch sind die Frauen den Anforderungen des Berufes gewachsen, wie dies jene 25 russischen Studentinnen bewiesen haben, die den Krieg im Jahre 1877 mitmachten.“

Es gab eine Zeit, da man über dieser Ansicht vornehm lächelte. Jetzt ist dies nicht mehr gestattet. Die Thatsache, daß in Amerika 3000 Ärztinnen, in Paris allein 10 Ärztinnen praktiziren, daß Hunderte von Damen in Genf, Zürich und Paris den medizinischen Studien obliegen, läßt sich nicht aus der Welt schaffen. Die Frauen haben in der That auf dem medizinischen Gebiete festen Fuß gefaßt und es ist nicht daran zu zweifeln, daß ihnen in nicht mehr langer Zeit in allen Kulturstaaten der Zugang zu den medizinischen Studien eröffnet werden wird. Wir Anderen, die wir noch in den alten traditionellen Anschauungen befangen sind, können uns allerdings hiermit nicht recht befreunden. Wir haben eben den Schiller'schen Idealismus noch immer nicht völlig überwunden, wir leben immer noch in dem Wahne, die Frauen hätten nur den Beruf, himmlische Rosen ins irdische Leben zu flechten. Andere wieder beten geleglich nach, was ihnen Schopenhauer vorgelegt, der in seinem grimmigen Weiberhass die Frauen kurzweg Affen nennt und sie nicht einmal als volle Menschen gelten läßt. Aber diese „Schopenhauer'schen Affen“, so belehrt uns Frau Dr. Sterckhauer, leiten Spitäler, Volksschulen, Sanatorien und besetzen amtliche Stellungen mit dem besten Erfolge. Mit solchen Argumenten läßt sich also jetzt die Frauenfrage nicht mehr abthun. Wir leben eben in einer Zeit, da Alles zum Bewußtsein erwacht ist und sein Daseinsrecht fordert. Was ist die soziale Frage Anderes, als das im vierden Stande geweckte Bewußtsein, das er berechtigt ist, eine soziale und politische Rolle zu spielen? Die Frauenfrage nun ist ein Theil der sozialen Frage und hat daher wie diese einen internationalen Charakter. Eine soziale Frage in dem Sinne, wie sie Marx und Lassalle formulirt haben, giebt es freilich nicht. Man kann das feste Gefüge der bestehenden Gesellschaft und der gesellschaftlichen Kontinuität nicht zerreißen, um auf den Trümmern eine neue, in rohen Umrissen vorstehende Gesellschaft aufzubauen. Die soziale Frage besteht aus einer Fülle von einzelnen Fragen, an deren Lösung man stetig herantreten muß. In ähnlicher Weise werden wohl auch die Probleme, welche in ihrer Gesamtheit die Frauenfrage bilden, ihre Lösung finden. Und Alles drängt zur Lösung. Es fragt sich nur, ob wir hierbei den

Adel und die Zartheit der weiblichen Natur retten können, oder ob wir Weibes für die materielle Unabhängigkeit und Sicherstellung der Lebensbedingungen der Frau preisgeben müssen.

Und die Ehe? Wird diese Institution, die wir für unantastbar halten, nicht Schaden leiden, wenn dem Rufe der Frau Dr. Sterckhauer: „Gebt Raum!“ Folge geleistet wird? Die Vortragende hat diese Frage mit nur wenigen Worten gestreift. „Die meisten Ärztinnen“, sagte sie, „werden entweder gar nicht, oder wenn es sich gerade trifft, einen Kollegen heirathen.“ Frau Dr. Sterckhauer hat dies leicht hingeworfen. Die Ehe erscheint ihr demnach keineswegs als der vornehmste natürliche Beruf des Weibes. Das ist also auch eine veraltete Ansicht. Die Frau muß vor Allem selbstständig einen Beruf ausüben, der sie nährt, der ihre Unabhängigkeit sichert. Die Ehe kommt in zweiter Linie. Findet das Fräulein Doktor einen Kollegen, der ihr behagt, so heirathet sie fröhlich. Wenn nicht, so wandelt sie allein ihren Lebensweg und sucht in glücklichen Stunden das tiefe Sehen ihres Herzens zu befriedigen. Das ist im nicht das Ideal eines Frauenlebens, wie es uns jetzt vorkommt, aber wenn sich die Frauen damit bescheiden, wenn sie selbst in der Ausübung eines praktischen Berufes volles Gelingen finden, so läßt sich eben nichts dagegen einwenden. In jedem Falle aber werden wir unsere überkommenen Begriffe von ehelichem und häuslichem Glücke gemäß den neuen Anschauungen, die nach Geltung ringen, modifiziren müssen. Jetzt gilt noch bis zu einem gewissen Grade das englische Wort: „My house is my castle“ (Mein Haus ist meine Burg). Wenn der Ehemann jetzt nach überhandnehmender Mühen und Qualen des Tages in sein Heim tritt, so findet er gewöhnlich Ruhe und Stille zwischen seinen vier Wänden, er findet eine Frau, die in häusliche Pflichten getaucht, ihr Glück darin sucht, ihrem Gatten die Sorgenfalten von der Stirne wegzuglätten. In Zukunft wird dies wohl anders sein. Auf beiden Ehegatten werden zu gleicher Zeit Geschäftssorgen und Berufsqualen lasten, in das jetzige stille Heim wird eine fieberhafte Hast und Unrast hineinstürmen, welche dem Familienleben jeden idyllischen Charakter rauben werden. Und die Besessenen, die Liebe, von der die Dichter singen und sagen, die blaue Blume der Romantik? Danach mögen bereinigt Idealisten fahnden. Was liegt übrigens daran. Die Frauen, wenn sie verheirathet sind, werden durch die Ausübung eines Berufes den Wohlstand des Hauses mehren, die unverheiratheten werden ein Gewerbe in Händen haben, das sie vollumfänglich nährt. Das ist die Hauptsache, und wir werden Ärztinnen haben — in Hülle und Fülle — und die Welt wird vor lauter Humanität triefen. Das wird eine herrliche Zeit sein. Goethe mit seinem klaren Auge hat diese schöne Zeit vorausgesehen. „Ich halte es für wahr“, sagt er irgendwo, „daß die Humanität endlich siegen wird, nur fürchte ich, daß die Welt zu gleicher Zeit ein großes Hospital und einer des Anderen humaner Krankenwärter sein werde.“

Stiftige Ecke.

Auch ein Grund. Selbstweil (zum Solbaten): „Wie schön wieder Urlaub wollen Sie? Was sich die Leute heutzutage einbilden. Seien Sie einmal in der Geschichte nach. Im sogenannten Trojanischen Krieg ist nirgends die Rede von Urlaub, und die Geschichte hat volle 10 Jahre dauern!“

Kaesner & Co.

Geschäfts-Eröffnung.

Donnerstag, den 11. April eröffnen wir am hiesigen Platze
Brüderstrasse 9
Eingang kleine Steinstraße
ein **Vederausschnitt- u. Commissionsgeschäft.**

Bei Führung nur bester Marken ist es unser Prinzip zu den denkbar billigsten Preisen zu verkaufen.

<p>Wir offeriren:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>Prima Trierer Wildschöcker</td> <td>4 1/2 Kilo 7,50 Pf.</td> <td>Prima Br. Rind</td> <td>4 1/2 Kilo 7,15 Pf.</td> </tr> <tr> <td>Frankfurter Vache</td> <td>1,60</td> <td>Berliner Holzägel & Wehe</td> <td>64</td> </tr> <tr> <td>„ Thüringer</td> <td>1,42</td> <td>Hans Sachs Schw. Wachs & Dübend</td> <td>20</td> </tr> <tr> <td>„ südd. braune Kalbfelle</td> <td>3,40</td> <td>Prima Füllgar. Drell & Meter</td> <td>65-70</td> </tr> <tr> <td>„ br. Füllleder</td> <td>1,75</td> <td>Prima Hautgarn 4</td> <td>5 6 8</td> </tr> <tr> <td>Secunda</td> <td>1,50</td> <td>„ „ „ „</td> <td>4 5 6 8</td> </tr> <tr> <td>Prima Schw. Gen. Kalbfelle</td> <td>2,70</td> <td>Prima Sammtzug & Meter</td> <td>1,20-2 M.</td> </tr> <tr> <td>„ gev. roth. Vordertheile à Paar</td> <td>3,50</td> <td>rc. rc.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>„ Vordertheile</td> <td>2,00</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Prima Trierer Wildschöcker	4 1/2 Kilo 7,50 Pf.	Prima Br. Rind	4 1/2 Kilo 7,15 Pf.	Frankfurter Vache	1,60	Berliner Holzägel & Wehe	64	„ Thüringer	1,42	Hans Sachs Schw. Wachs & Dübend	20	„ südd. braune Kalbfelle	3,40	Prima Füllgar. Drell & Meter	65-70	„ br. Füllleder	1,75	Prima Hautgarn 4	5 6 8	Secunda	1,50	„ „ „ „	4 5 6 8	Prima Schw. Gen. Kalbfelle	2,70	Prima Sammtzug & Meter	1,20-2 M.	„ gev. roth. Vordertheile à Paar	3,50	rc. rc.		„ Vordertheile	2,00			<p>Hochachtend</p> <h2 style="text-align: center;">C. Kaestner & Co.</h2>
Prima Trierer Wildschöcker	4 1/2 Kilo 7,50 Pf.	Prima Br. Rind	4 1/2 Kilo 7,15 Pf.																																		
Frankfurter Vache	1,60	Berliner Holzägel & Wehe	64																																		
„ Thüringer	1,42	Hans Sachs Schw. Wachs & Dübend	20																																		
„ südd. braune Kalbfelle	3,40	Prima Füllgar. Drell & Meter	65-70																																		
„ br. Füllleder	1,75	Prima Hautgarn 4	5 6 8																																		
Secunda	1,50	„ „ „ „	4 5 6 8																																		
Prima Schw. Gen. Kalbfelle	2,70	Prima Sammtzug & Meter	1,20-2 M.																																		
„ gev. roth. Vordertheile à Paar	3,50	rc. rc.																																			
„ Vordertheile	2,00																																				

Brüderstr. 9. Eingang kl. Steinstr.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum in Halle a. S. und Umgegend zur gef. Nachricht,
daß ich mit dem heutigen Tage
Oberglauchau 14
eine
**Colonialwaaren-, Tabak- und
Cigarren-Handlung**
eröffne und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Halle a. S., den 10. April 1889.

R. Georgii.

Neu! Restaurant. Neu!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich
Victoriaplatz Nr. 6,
in der Nähe der Kaserne,
ein Restaurant

und empfehle meinen Freunden und Gönnern meine Localitäten zur freundlichen Benutzung. Franz. Villars, ff. Speisen und Getränke. Es zeichnet mit Hochachtung

W. Zobel.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege mein
Colonial- u. Materialwaaren- Tabak- u. Cigarren-Geschäft
von Lessingstraße 19 nach meinem neuverbauten Locale
am Steinthor 9 (am Walhallatheater).

Das mir in dem alten Locale in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen bitte ich mit auch in meinem neuen Lokal zu Theil werden zu lassen, indem ich nach wie vor bemüht sein werde, die mich Beehrenden durch Verabreichung **nur guter Waaren** bei billigen Preisen zufriedenzustellen zu helfen.

Hochachtungsvoll

F. H. Weber.

Uhren.

Reparaturen an allen Arten Uhren, an Kunst- und Schmuckgegenständen und Musikwerken werden schnell, sauber und billig unter Garantie ausgeführt.

C. & R. Ketscher,
Uhrmacher und Mechaniker.
Königsplatz 5.

Als Hebamme

empfiehlt sich Frau Bösch, Brunnen-
gasse 5 bei Herrn Tappeier C. Schlüter

Altheebonbons

ärztlich empfohlen
Martin Müller, Geiststr. 64.

Hôtel Stadt Rom

Landwehrstraße.

Vollständig neu eingerichtete Zimmer von 1,00 Mark an, bei längerem Aufenthalt Preis-Ermäßigung.

Mittagsisch 0,75 Mk., im Abonnement 0,60 Mk.
à la carte und Stamm zu jeder Tageszeit.
Gut gepflegtes Bier und Weine.

Otto Troescher.

Dominikanerbräu.

Restaurant
Leipzigerstr. 6

Ernst Peter.

Haupt-Expedition:
Gr. Ulrichstrasse 36.
 Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis
 1/8 Uhr Abends.
 Verantwortlich für den Inseratenteil:
 Adolf Findeisen in Halle a/Saale.

Zu verkaufen:

Gasthof-Verkauf.
 Ein guter Landgasthof mit flotter
 Kaserne und Landgut zu verkaufen.
 Näheres Bismarckstr. 12, part.

Ein feine Kaserne zu verkaufen in
 mittlerem Restaurant mit Garten zu ver-
 kaufen, desgl. sehr Wirtschaftliche.
 Näheres bei G. Waite, Geisstr. 22.

Ein feine Gebäudes
 Mehl- und Produkten-Geschäft,
 beste Geschäftsstelle von Halle, halbjährig zu
 übergeben. Off. unt. X. Y. 20 in der
 Expedition dieser Zeitung.

Ein gutes, neues
Haar,
 welches sich sehr gut verzehrt, mit **Laden**
 und **Niederlage** preiswürdig zu verkaufen.
 Offerten H. K. 104.

Ein herrschaftl. eingericht. Haus mit
 Garten, in Giebichenstein, passend für
 Pension, wegen Abzug billig zu verkauf.
 Off. unter H. 8, in die Exp. d. Stg.

Grundstück-Verkauf:

Schöps, Schwalbe und Mittelstraße,
 hinter der Kinderbewahranstalt, für den
 besten Preis von 40,000 Mk. zu verkaufen.
 Näheres beim Verleger.

Gebäude mit Restaurant sehr hoch ver-
 dienstlich habe zu verkaufen. Off. u. B.
 12 Exped. d. Blattes.

Ein Restaurant mit Garten und Wirt-
 schaftsgeschäft ist für den Preis von
 6000 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen
 Bismarckstr. 13, im Barbiergeschäft.

Baumstämme

haben billigst abzugeben
W. Schönberg & Co.,
 Krausenfr. 2.

Milch-Verkauf.

Die Milch des Ritterguts **Randendorf**,
 von den nach 12jähriger Versuchszeit ge-
 fütterten Kühen, und daher als Kinder-
 milch bestens empfohlen, kommt täglich
 drei Mal frisch zum Verkauf
Markt 24.

Fertige Böttcherverfahren

Preis große Auswahl. Geisstr. 29.

2 Singermaschinen,

sind neu, sehr billig
 Geisstr. 52, Hof part.

Ein Paar Sauten

zu 80 Pfd.) für 7 Mark zu verkaufen.
 Am besten ist ein Scheidenschiff, 4 Stühle.
 Schmeierstr. 35/36, 2. Et.

Ein Kupferer Waschkessel

zu verkaufen. Bismarckstr. 8, 3. Et. r.

Ein Kinderwagen

sind neu, billig zu verkaufen. Markt 6,
 3. Treppen.

Wägen

aus Holzbaum, sehr dauerhaft gearbeitet,
 verkauft billig. Kleine Steinstr. 2, 1. Et.

Wägen-Koffer

verkauft Steinweg 19, 1. Et.

Ein Kinderwagen,

noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen
 Geisstr. 59, part. I. d. Hof.

Ein Trompete

ist billig zu verk. 5. Vereinsstr. 1.

15 bis 20 Ctr. Heu

zu verkaufen. Rathhausgasse 15, I.

ff. eisernen Kachelöfen

mit einer Grube, passend für Steile; od.
 Kachelöfen zu verkaufen. Schützenstraße 19,
 alle Arten neue, vollständige, reiche
 Auswahl, empfiehlt
Herrn Wiegand,
 Kellerstraße 3, (Strohbof.)
 wenig gebrauchte Wagen, als Landauer,
 Halbverdeckt, Preis, 70 Mk. und Pfeiler-
 Wagen dabei.
 Einem fast neuen Doppelverdeckten nebst
 englischen Kutschgeschirr verkauft
 Herr Wiegand, Kellerstr. 3, (Strohbof.)
Alle Öfen!
 Die durch den Reiz des Kachelöfen-
 baues erheblich geworden können 10
 d Kachelöfen selbst in Winter, den 10
 von Ctr. 100, 2 Uhr im Kachelöfen-
 baue. Markt 15, verkauft werden.
 Näheres ist vorher anzugeben.
 Halle a. S. Der Strohverwand
 Müller.
 Ein Kachelofen für Materialwarenen-
 der billig zu verkaufen.
 Gr. Ulrichstrasse 8, II.

(Eine sehr gute, ganz neue Geige
 (Stradivarius Gromononi) preiswürdig
 zu verk. Schriftl. Offert. postlag. E. 46
 Postagentur Leuchtentheil.)

Für Viehhalter!

Schweine u. Krippen (vom Giroux)
 per laud. Meter 50 Pfd., zu verkaufen.
 Bismarckstr. 4.

Schafstücken, ca. 20 laufende Meter,
 ca. 2 Meter hoch, ganz billig zu verkauf.
 Mühlweg 8, durch den Hausmann.

Ein Feder-Bandwagen, auch für einen
 Pony pass., a. sehr Widerrührer. 39, 2. Et.
 Wilhelmstraße 10b, 1. Etage, ist ein

Pianino

billig zu verkaufen.
 Ein fast neues Schürschloß zu verk.
 Vestingstr. 13, 2. Et.

Ein Kinderwagen

zu verkaufen. Rathhausstr. 2, 1. Et. r.

Wagen.

Zu verkaufen. Pflanz-Bock, vor-
 jährig, einzeln, auch zusammen, ebenso
 Brauerei, desgl. 3 Achtaden, und ein
 Stamm Zwerghühner.

Ein Paar Schweine

zum Schlachten verkauft. Baderstr. 3.
 Ein fettes Schwein zu verkaufen.
 Markt 5.

Ein fettes Schwein fertig zu Verkauf

Sommerstraße 13.

Hunde

werden gefordert. 19 b. Hof 2 Tr.
Trautmann,
 Kleiner, wackeliger

Staubhund

ist bill. abzug. Näb. Kavstr. 15, 2. Et.

Ein kleiner weicher und ein
 großer Hund billig zu
 verkaufen. Mühlweg 8, II.

Canarygrün

ist billig zu verkaufen. 4 Bund 20 Pfd.,
 4 Ctr. 2 Mk. Groß Markt 15, I. Keller.

Ein Vogelbauer (Kaufbägerei)

ist billig zu verk. Bismarckstr. 11, Hof 1.

Elektrische Glöh-, Zim- und Kohlen-
 platten, Drücker und 20 Meter Setzungs-
 draht ist billig zu verkaufen. Näheres
 Karlstraße 15, 3. Et.

Ein Ladenstück für Materialhändler
 billig zu verk. Gr. Ulrichstr. 3, 1. Et.

Oberr. Kachelöfen billig zu verkaufen.
 Domplatz 5.

Ein Materialstück 1 1/2 bis 1 1/4 Mtr. tief,
 2 Mtr. hoch, billig zu verkaufen.
 Charlottenstr. 8, im Laden

derdie Maurerische sofort lieferbar bei
 August Mann, Schiffsallee.

1 Pianino,

gut im Ton, verkauflich,
 Reivogelstr. 29, I. L.

Einige Glasdielebühnen

sowie Schaufensterfenster verkauft billig
 Gr. Ulrichstr. 4, früher Greifengasse 7
 Laden.

Zu kaufen gesucht:

Ein Wohnung mit Gerberwerkstatt,
 Mitte der Stadt, für 75-100 Thlr. verm.
 zum 1. Juli zu beziehen gesucht. Offert.
 unter Z. 207a im Gen.-Anz. niederzul.

Gebrauchter Zepich zu kaufen gesucht.
 Off. A. G. 1 an die Exped. d. Bl.

Ein kleiner Weichschrank

wird zu kaufen gesucht. Offerten in der
 Exp. u. B. 71.

Zu vermieten:

Hrdl. Wohnung,

2 Et., 1 Kammer, Entree u. Zubehör,
 3 Ctg. zu verm. Preis 70 Mk. Näb.
 Bismarckstr. 43, 1. Tr. lfr. Wohnen-
 tag 9-4 Uhr.

Marienstraße 4

2 Et., 2 R., Sch. nebst Zubehör zum 1.
 Juli zu vermieten.
 Näheres Bismarckstr. 23, part

Schwefelstr. 41

1 Laden mit Wohnung u. Niederlage sof-
 zu verm. Preis 450 Mk., 1 Wohnung zu
 300 Mk. per 1. Juli zu vermieten.
 Näheres Wilhelmstraße 23, part.

Laurentiusstr. 12

(nahe der Hermannstr.)
 ist die **Barriere-Wohnung** und **II.**
Etage mit Garten, zu verm. Preis
 349 und 600 Mk. Näheres dal. 1. Tr.
 Radom. 3-6 Uhr.

Wohnung, I. halbe Etage,

2 Et., 1 Kammer, große Küche, Boden-
 u. Kellerwa., auch im Hofe eine große
 Räumlichkeit zur Verteilung, ist den 1.
 Juli zu vermieten.
Mühlgraben 11.

Wilhelmstr. 23

eine herrschaftl. **Bel-Etage** per 1. Okt.
 zu vermieten.

Ein kleine Wohnung ist Ver-
 leihungsabser sofort oder 15. B. B. billig
 zu vermieten. Zu erfragen unter R. 6
 in der Exp. d. Blattes.

Verrückte Wohnung mit Bad, 500
 Mark sofort oder später zu vermieten
Schillerstraße 34.

Stube, K., K. zu verm. zu erfragen
 Kl. Ulrichstr. 24, Erdgeschoss.

Mietgesuche

Als anständige Frau oder Mädchen
 als Stubenweib gesucht.
 Kl. Brauburggasse 3.

Kassen-Karre zum Steinfahren zu
 kaufen gesucht. Adbr. Martinsgasse 12/13.
 5. Weil. ad.

Möblierte Zimmer

Möblierte Wohnungen
 billig zu vermieten. **Domplatz 2.**

Ein gut möbliertes Zimmer (ev. Ein-
 gang) evtl. zu sofort billig zu verm. bei
Geisstr. 11, I.

Freundlich möbliertes Zimmer, mit und
 ohne Kabinett zu vermieten
Gärtchenstraße 16, 2. Etage.

Ein freundliches gut möbl. Zimmer,
 auf Wunsch mit Pension, zu vermieten
Domplatz 10, I.

Febl. möbl. Zimmer mit Bett, an
 einen Herrn, 1. Mai zu verm. in
Mühlweg 8, I.

Freundliche möblierte Stube u. Kammer,
 vornheraus, zu vermieten
Vestergasse 105.

Möbl. Stube zu vermieten
 Gr. Berlin 1.

Ein gut möbl. Stube sofort zu beziehen
 Lachgasse 1, 2. Tr.
 Engung Gr. Ulrichstr.

Möbliertes Zimmer nebst Kabinett für
 Dame zu vermieten. **Gr. Schloßgasse 13, I.**

Schön möbliertes Zimmer zu verm.
Magdeburgerstraße 90, v.

1 Stube für 2 S. vorh. zu verm.
Meißnerstr. 5, i. K.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne
 Kabinett an ein oder zwei Herrn billig zu
 vermieten. **Anhalterstr. 8, III. v.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Frisch-Krautstraße 14, rechts.

Möbliertes Zimmer zu vermieten sofort
 oder später. **Mühlweg 23, I. L.**

Ein möbliertes Zimmer ist an ein oder
 zwei Herren zu vermieten mit oder ohne
 Kost. Zu erfragen im Laden
Münchenthalerstr. 29.

Nähe der Bahn ein möbliertes Zimmer
 zu vermieten
Vindenthalerstr. 16, II. rechts.

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten
 Thomaststraße 5, I. links.

2 möbl. Stub. m. Kam. u. Benutzung
 eines Pianinos offen. **Geisstr. 12.**

Ein frdl. möbl. Zimmer mit ev. Ein-
 gang ungenutzt, ist per sofort zu verm. bei
Geisstr. 37, I.

Febl. Vogis an 1 od. 2 Herren
Trödel 8, am Markt.

Wohnung f. 1 anständ. Herrn
Meißnerstr. 5, i. K.

Elegant möbl. Zimmer u. Kabinett, voll-
 für Ehefrau, da auch Büchschrank, vorh.
 sofort zu verm. **Hofstr. 39, I.**

Freundl. Stube zu vermieten. Domb-
 straße 6, I. Zu erfragen Forststr. 1.

1 St. vorh. für 1 oder 2 Herren am
 Bahnhof 8, Eing. i. d. I.

2 frdl. Schlafst. Krutenbergstr. 6, part.

Anständige Schlafstelle offen
Friedrichstr. 12, Cing. Wilhelmstr.

Frbl. Schlafstelle offen
Kl. Schloßgasse 7, I.

Anst. Schlafstelle m. od. ohne Kost
Wendstr. 28, part. I.

Anst. Schlafstelle für 1 od. 2 Mädchen
Geisstr. 27, III.

Anständige Schlafstelle offen
Berggasse 16.

Anständige Schlafstelle
Vindenthalerstr. 16, III.

Frbl. Schlafstellen Gr. Berlin 1.

Anständige Schlafstellen offen
Schillersstr. 12, 1. Tr. r.

Anständige Schlafstelle mit Kost
Bismarckstr. 32, III.

Ein anst. Mädchen findet Schlafstelle
Remmer, Sophienstr. 32.

Freundliche Stube als Schlafstelle möbl.
 mit Kaffee 2 Markt **Stube 76, Hof v.**

2 anständige Schlafstellen offen
Alter Markt 27, d. I. Tr. l.

Anst. Schlafstellen offen
Krausenfr. 9, III. r.

Anst. Schlafstelle mit Kost für 2 Per-
 sonen
Kl. Sandberg 7.

Läden & Magazine

Lagerplatz
 mit **Rahmschink** sofort oder später
 gesucht. Näheres unter Nr. 54 des
 General-Anzeigers, Gr. Mühlstraße.

Am Grundstück große Brunnenstraße
 71 u. Giebichenstein ist ein **Laden**
 mit **Wohnung** und **Werkstätten**,
 worin seit Jahren eine **Schädlerei** be-
 trieben wird, zum 1. Juli zu vermieten.
 Näheres im Comtoir **Erststr. 12**,
 in Giebichenstein.

Ein Laden in guter Geschäftsstelle mit
 größeren Nebenräumen zu vermieten
 in Giebichenstein. Näheres **Friedrichstraße 21** bei
W. Geisstr.

Ein alter Material- und Situations-
 Laden mit Inventarhandel u. anst. d.
 Wohnung ist **Krausenfr. 13** zu ver-
 kaufen. Näheres **Schwefelstr. 13**, im
 Keller.

Stellen finden:

Schuhmachergesellen
 finden bei gutem Lohn dauernde Beschäf-
 tigung bei
F. A. Dietze,
 Sömerstr. 37/38.

Gute Arbeiter
 (aber nur solche) bei hohem Lohn und
 dauernder Arbeit sofort gesucht.
H. Breuing.

Waler-Gehülfen

Gustav Bauer,
 Schmalstraße 27.

Tapetier-Gehülfen

(ständige Arbeiter) verlangt
H. Weiß,
 Lauer u. Decourer
 Sophienstr. 25.

Einem kräftigen Arbeiterbesuchen
 nimmt an **G. Günther, H. Ulrichstr. 34.**
 Gehalt: Hausarbeit f. Restuar, bei
 20 Mk. monatl., 2 Verdienste, 1 Dreier-
 familie u. mehr. Mädchen f. Alles durch
Franz Bismarckstr. 10.

Ein junger **Buchf. gelehrt.**
Buchverleger, 42 (im nächsten Morgen.)

Ehrl. Koch- und Hofschneider
 in und außer dem Hause, sucht
G. Oles, Gr. Berlin 48.

**Einmalig als Koch oder Fein-
 scher oder Formeier mit Vorzug**
 guter Zeugnisse zu erfragen in der Exped.
 dieser Stg.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein bescheidenes und fleißiges
 Dienstmädchen wird für 1. Mai ge-
 sucht. Zu melden
Friedrichstr. 24, part.

Suche sofort ein junges
Mädchen für Putzarbeit,
 welches selbstständig zu arbeiten versteht.
 Gönern b. Paul. a. S.

Anna Bohmeyer,
 Hofmannstr. 15, 1. Mai oder 1. Juni,
 35 Mk. monatl. Hausmädchen: Hof-
 durch
Frau R. Große,
 Anhalterstr. 7, I.

Für ein auswärtiges Pügelgeschäft wird
 eine geübte **Putzarbeiterin** sofort bei
 dauernd, angenehmer Stellung ge-
 sucht. Näheres bei Herrn **Robert Goh,**
 am Geisstr.

Ein fleißiges christliches Mädchen wird
 zum sofortigen Antritt gesucht.
Caena 14.

Dienstmädchen

Geisstr. 70, II.
Saal.

G. tücht. Maschinenwärterin für 7 Weib-
 mädchen sof. gek. **Anhalterstr. 8, II. r.**

Ein **Einweiserin** bei gutem Gehalt
 gesucht. Näheres von 11-12 Uhr Morgens.
Gr. Ulrichstr. 12, II.

Ein anst. f. Mädchen für Nach-
 mittag bei einem Kinde gesucht.
Gr. Ulrichstr. 37, I.

Ein außerordentliches Dienstmädchen sofort
 oder später gesucht.
Gr. Sandberg 14, (Laden.)

Ein anst. Mädchen kann bei fa-
 milienmäßig u. angenehmer Stellung, auch ganz
 Mittertag Landwirtsch. tücht. evtl. durch
Wolfram, Bismarckstr. 2, I.

Ein Mädchen mit gutem Buch zum
 1. Mai gek. **Verführer 4.**

Gesucht 1 Mädchen für einzelne Dame,
1 Jungfer, 2 Hausmädchen, 1
Sandrecht durch
H. Deparade,
 Heiner Sandberg 7.

Ein **fauberes Schulmädchen,** weicher
 möchtst, einige Male ein Kind haben wir
 kann f. hohem **Herrmannstr. 16, I.**
 Debl. Anst. sofort gek. **Wendstr. 27, I.**

Mädchen auf Serranarbeit gek. f.
Martinsgasse 2, 2. Tr. I.

Mädchen suchen **Reitstr. 112 p.**

Ein reichliches älteres Dienstmädchen
 wird wegen Krankheit des jetzigen zum
 15. Mai oder 1. Juni gek. **Alter Markt 2, I.**

Ein Mädchen v. 15 Jahr. 1 Stelle als Haus-
 mädchen od. f. Alles. Zu ert. **Reitstr. 29,**
 Hof 1. Tr.

Stellen suchen:

Ein junger Kaufmann durch
 Mündigkeit seine Freunde durch Buch-
 führung und sonstige schriftliche
 Arbeiten auszubilden. (Off. Offerten
 sub. A. 1 an die Exped. d. Stg.)

Ein **Fischermeister** mit 3 Jodeln incl. Handverrechnung sucht Beschäftigung auf Bauarbeit. Off. b. n. in der Exped. d. Bl. u. N. 2290 W. niederzul.

Ein **geb. Mädchen** in Damen-Confect. Arb. ver. d. das auch Ausver. u. d. guter Signat. in. Sucht Stellung als Verkäuferin. Off. n. B. 10 ver. der Exped. d. Zeitung.

Eine **flotte Verkäuferin**, bis jetzt im Confect-Geschäft thätig, sucht bald Stelle. Bitte Neugier. stehen zur Seite. Off. unt. A. N. 500 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein **junger Mädchen** aus anständ. Familie wünscht Stellung als Angeler od. Stänche der Haushalt, dieselbe kann auch Klavierunterricht geben und den Kindern bei Schularbeiten mit helfen. Gehl. Off. sub M. S. 21 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen und Schneiden. An er. Unterplan 6, 5. 2. Th. 1. 2.

Eine **Frau** sucht auch Anwartung. An erfragen. Wettinerstr. 4 ver.

Junger Mädchen, 17 J. alt, sucht leichten Dienst oder passende Anwartung für ganzer oder halben Tag bei Kindern. An erfr. Sperlingstr. 1, 2. 2.

Ein **Mädchen** sucht Anwartung für Barmstadt; hat sehr schöne; wäschen und plätten angenommen.

Ein **ausf. f. Mädchen** sucht Anwartung bei Kindern, womöglich den ganzen Tag. Obergl. 8.

Ein **Mädchen** im 11. Jahre sucht anst. d. Schulfächer Beschäftigung, 3 R. Kinder. An erfr. Meißnerstr. 3 im Keller.

Schneiderin sucht nach Beschäftigung in und außer dem Hause, auch wird selbst **Bus angefertigt**. Zu erfragen **Gr. Reichstraße 6** im Holzwandgeschäft.

Ein **ausf. Mädchen** sucht zum 15. Mai Dienst für Küche u. Haus. Gehl. vier. 21. bei Frau Knickel.

Eine **geb. Schneiderin** in Beschäftigung. Alle Art Weisnäderei verfertigt. **Albrechtstr. 28, pr. 1.**

Ein **geb. Mädch.** sucht Stelle bei all. Geh. od. eins. Dame als Et. d. Haush. Off. erbeten u. E. 4, 100. voll. Gehl.

Ein **in der Kunst**, Galanterie u. Spinnwaren sowie Polsterarbeiten und Weißwarenverfert. et. Bekleidungen sucht per lo. od. sp. Stellung. Offerten unter O. S. 80, Exped. d. Bl.

Ein **junges Mädchen**, das im Geschäft war, sucht Stellung als Verkäuferin, gleichviel welche Branche. Off. M. K. 109, Exped. d. Bl.

Lehrling-Gesuch:
Musik-Lehrlinge,
welche sich im Praktischen u. Theoretischen ausbilden wollen, — Harmonie u. Compositionstheorie nach „Mädler“ und „Lobe“ — finden noch gute Aufnahme bei **C. Nebelich, Musikdirector, Günner.**

Formerlehrlinge
werden unter günstigen Bedingungen ge. **G. Lebert,**
Machinenfabrik u. Eisengießerei.
Ein **Waldarbeiterlehrling** sofort gesucht. **C. Kantelitz, Lagerier u. Decouleur, Epine 22.**

Ein **Sohn** achtbarer Eltern, welcher sich bei sich zum **Maschinenmeister** ausbilden, sofort gesucht.
Schneider, Rantische Str. 24.

Lehrings-Gesuch.
Ein **Sohn** achtbarer Eltern kann bei mir in die Lehre treten.
Debus, Knudoff, Schneiderstr.

Ein **f. Mädchen** von auswärts kann das **Schneiden** erlernen und auf **Musik** Passion dabei haben. Fr. Kirsten, Weidenplan 14, III.

2 **Lehrlinge** sofort gesucht **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Ein **Schüler**, **Barthelsherr, Obergl. 8, Nr. 36.**

Ein **Lehrling** **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Ein **Lehrling** **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Ein **Lehrling** **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Verding **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Verding **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Schmied **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Verloren **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Meine Geschäftsräume **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Buchführung **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Geopol. Zeichnungen **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Büchlinge **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Kapitalgejud **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

6-7000 Mk. **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Kindern **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Jungen- und Kinderarbeiten **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Ede Tauben **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Gärten **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Morgen Land **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Gute Kartoffeln **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Hängelampen **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Satz 11, parterre **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Schmieders Delicatezhandlung **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Liebig's Fleischextract **Gr. Steinstr. 73, Robert Cohn.**

Auction.
Abbruch, Schmeerstraße, Hoher Kraem
Dienstag früh 9 Uhr Zäunen, Fenster, Oefen, Dachrinnen, Fußboden, Dachziegel, Latzen, Holz zum Aufbaumachen, meistbietend zu verkaufen.
Folgende Tage jedesmal früh 9 Uhr:
Auction.
C. Müller.

C. Abelman Sohn, Halle aS.
Koffer-, Reiseutensilien-Fabrik — Werkstatt für
Polsterarbeiten — Sattlerei und Täschnerei.
Mit dem heutigen Tage verlegt ich mein Geschäftsort und Werkstätten von Große Steinstraße Nr. 9 nach
Obere Leipzigerstraße 54,
in das Grundstück des Herrn Ed. B. Beschnitt.
Für das mit höherem Preise versehenen Verbindlich dankend, bitte ich, mir darüber auch bei meinem neuen Unternehmen erhalten zu wollen und werde ich stets bemüht sein, allen an mich gestellten Anforderungen voll und ganz gerecht zu werden.

Singer-Nähmaschinen,
ganz geräuschlos gehend, empfiehlt unter fünfjähriger Garantie zu Fabrikpreisen. Desgleichen bringe meine Nähmaschinenfabrik d. h. Plattinmischer, von beiden Seiten gleich, in empfehlender Erinnerung und wird der kleinste und größte Auftrag in **Wäsche, Monogrammen, Kantzen** etc. in bunter Seide oder Woll in kurzer Zeit sauber und billiger als Handnäherin ausgeführt.
P. P. Damen, welche die **Sticker** erlernen wollen, können sich melden.
M. Resch,
Nähmaschinen-Verhandlungsbüro.
Gr. Reichstraße 47, 1. Etage.

!! Gelegenheitskauf !!
Glase-Handschuhe
Knöpfig Paar 75 Pfg.
3. u. 4knöpfig „ 1 Mk.
empfehlen
R. Singer,
gr. Ulrichstraße 38.

Aufforderung.
Alle **Dachdecker** ergreifen zu **Halle aS.** und **Umgebung** werden hiermit aufgefordert, in der am
Dienstag, den 9. April,
Abends 7 1/2 Uhr
stattfindenden Versammlung der **Berger** „zum **Reifen**“ persönlich zu erscheinen betreffs der **Vahrgänge**.
Der Vorstand
des **Gelellensauschusses.**
Büreau für Rechtsachen
Salle a. S., **Dachrigasse 9 I**
Sprechstunden 9-1 und 3-5 Uhr.
Klagen, Reclamationen, Schriftsätze jeder Art, Verträge, Testamenten
F. C. H. Hoffmann.
Hänliche Zähne,
Wohnen, Reinigung, Reparaturen.
Julius Sachse, Großstraße 17,
(Alte Reichstraße), Eingang Dreierstr. 33.
— **Stiche, fette und harte**
Antikörper, Bohlen und Bretter
offert **F. Werber, Mühlenthorweg 4.**
Starke hölzerne Stangen
zu Baumzweigen, Einrichtungsgegenstände etc. per laufenden Meter 3-5 Pfennig, empfiehlt **L. Struckmeier, Gr. Steinstr. 19.**
21,000 Mark
sind sofort auszulösen, 80,000 Mark per 1. Juli. Offerten unter B. 45 an die Expedition dieser Zeitung.
12,000 Mark
auf sichere Hypothek auszulösen. Zu erfragen **Gr. Märkerstr. 26, im Comptoir.** Unterhandeln verboten.
Schinken in **Brandig,**
Perling und **Mal in Biele,**
Anschnitt ff. **Salze,**
eingemachte Früchte,
Kollbrühe, Delikatessen und marinierte
Beinge
empfiehlt **L. Struckmeier, Gr. Steinstr. 19.**
Goldene Ringe, Ketten, Medallions, Damen- und Herren-Uhr- und Goldketten, Korallenwaren empfiehlt unter Einkaufspreis
L. Struckmeier, Gr. Steinstr. 19.

Kranken-Berathungen
und **Behandlungen**
nach dem Grundbuche des Jahr 1869 von mit ausgeübten Naturheilberufsberechtigten täglich von 8-4 Uhr (auch briefl.) Briefl. Anfragen bitte 10 Pfennig-Marke beizufügen.
Augenheiler
über „**Naturheilkunde**“ u. „**Segen Thier- und Pflanzen**“ sind bei mir gratis, nach auswärts gegen 10 Pfennig-Marke zu haben.
F. Dietze,
Halle a. S., **Vaurensstr. 7, II.**
Häuser-Anfrisch
empfehle ich werthen Kunden mein eigenes **Reiniger** zu einem sehr soliden Preise
Franz Seiliger, Maler
Zaunstr. 29

S. Pollak, Leipzigerstraße 91.
Victoria-Theater.
Dienstag, den 9. April 1899
Letztes Ensemble - Ballet - Gastspiel
unter Leitung des Herrn
Paul Volk von **Friedrich-Wilhelms-Theater** in Berlin.
Prima-Solista **Fräulein Guseppina Zimmermann** von **dester**
f. f. **Operen** in Wien;
Solisten: **Herr P. Visconti** vom **Victoria-Theater** in Berlin.
Gesammt-Veranstalt: **Zwölf Personen.**
Marche-Grotesque
geleitet von der **Solisten** **Herr Polonik**, und dem **Solisten** **Herr Visconti**
Dienstag:
Prinz und Elefant
oder
Bohe Gäfte.
Schwanz in 1 Akt.
Valse brillante
geleitet von der **Solisten** **Herr Polonik**, dem **Solisten** **Herr Visconti**
und **6 Damen.**
Dann:
Aus Liebe zur Kunst.
Singspiel in 1 Akt.
Zum **Schluss:** (Auf Verlangen)
Der Mikado
Großes japanisches Ballet in 1 Akt.
(Mit echten Costümen und Requisiten.)
Im **Vorverkauf:** **Referivier** **Bl. 1, 1. Bl. 75 Pf., 2. Bl. 50 Pf.**
Kassenpreis: **Referivier** **Bl. 1, 1. Bl. 25 Pf., 1. Bl. 1 Mk., 2. Bl. 60 Pf.,**
Gallerie **80 Pf.**

Schmieders Delicatezhandlung,
Försterstraße 23,
empfangt und empfiehlt **f. Bratherings, Bücklinge, Kielesproten** im **Ganzen** und **Einzelnen** in **seits** **frischer Waare** **billigsten Preisen.** **Verfandt** **nach auswärts** **prompt.**

Liebig's Fleischextract,
per 1/2 Pfd. 1/4 Pfd. 1/2 Pfd. 1 Pfd.
Marz 1,10 2,10 3,50 7,10
1 Pfd. 2 Pfd. 4 Pfd. 6 Pfd. 14 Pfd. Dofe
Corned Beef 0,75 1,25 2,40 3,00 8,50
Cibils Fluss-Fleischextract, per Glas 1,50 Marz, 10 Glas 14 Marz
Kemmerichs Fleischextract, per 1/2 Büchle 3,15, 1/2 Büchle 1,60 Marz
Bonillencapseln, per Dofe 2,75, 3,25, 3,75 und 4,50 Marz
Helgol. Kronennummer, per Dofe 1,25 Marz
Feinsten kaukasischen Perl-Caviar, per Pfund 4,50 Marz
Gelbardin, nur beste Marken, per Dofe von 60 Pfa. an.
S. Pollak, Leipzigerstraße 91.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904091/fragment/page=0006

Regenmäntel, garant. wasserdichte in Gummi u. imprägn.
Jagdleinen. Tyroler Loden - Wettermäntel,
 leicht und wasserdicht.

Joppen.
Blousen für Jagd - Wirth-
 schaft u. Haus.

Herrn. Oetting
Bazar für Herren.
 Anrüstung für Landwirthe, Jäger und Gebirgs-Touristen.

Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstr. 56.

Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstr. 56.

Echt Steierische
Loden-Hüte,
 für Frühjahr extra leicht gearbeitet.

Reithosen

ganz ohne Naht gewebt, ausserordentlich bequem und haltbar.

Reise-Artikel. Neuheiten in Herren-Artikeln.

Schneider & Haase

Grosse Ulrichstr. 54 Halle a/S. Grosse Ulrichstr. 54

Grösste Auswahl

in garnirten und ungarnirten
Damen- und Kinderhüten.
Trauerhüte. Knabenhüte.

Empfehle

Neuheiten in Besäßen.

Soutachbesäße in allen Farben, Meter von 25 Pf. bis zu den Elegantesten.
Perlbefäße, Garnituren, Ornements & Knöpfe, Saison-Neuheiten in größter Auswahl.
Cricottailen in schwarz und couleur von 3,00 M. an.
Corsets, hochschönürend, in allen Weiten.
Handschuhe für Damen, Herren und Kinder.
Zwirnhandschuhe für Damen 4knöpfig 25 Pf.
 " " Herren " 35 "
Halbseidene für Damen 4knöpfig 50 Pf.
Keine Seide " " 6knöpfig 1 Mark.
 Sämmtliche Artikel zur Herren- u. Damenschneiderei.
 Einen großen Posten **Strümpfe** für Damen, Herren und Kinder stelle zum Ausverkauf zu erstarrend, noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Gelegenheitskauf.

Gustav Blochert,
 Halle a. S., Kleinschmieden 10.

Hypothek-Capital

von 3 1/2 % ab
 auf hiesige Grundstücke auszuliefern
 durch
Karl Peril,
 Barfüßerg. 6 a.

Schriftliche Arbeiten

in Gerichts- und Verwaltungssachen
 fertigt mit Sachkenntniß **A. Bieser,**
 Selt., Leipzigerstr. 16, pt.

Brod! Brod!

aus reinem Roggenmehl, groß, wohl-
 schmeckend. **Geiststrasse 10.**

Rüststangen

und Kevriegel, trockenstes feuerfestes
Scheitholz
 offeriren billigt
W. Schönberg & Co.,
 Krausenstr. 2.

Die Annoncenaufnahmestelle

Griesenstr. 6. p. 1.
 befragt alle Art Anzeigen für den General-
 Anzeiger und jede and. Zeitungen zu
 Originalpreisen.

Dieftliche Misse!

Ratten, Mäuse etc.
 überhaupt alle schädlichen Thiere werden
 gründlich ausgerottet; auch können
 passende und nur wirksame Mittel
 von mir bezogen werden.

D. Feller, Chemiker, Bärgeasse 4.

Die Schönheitspflege,

ein bewährter Rathgeber, sich
 einen Redensarten reinen Zeint-
 ein prächtiges Haar etc., zu
 schaffen und zu bewahren etc.
 verien det gegen Ein sendung von
 20 Pf.
E. Nagels Verlag, Konstanz in Baden.

Drei Mark

zu sparen an einem Hut,
 Dieses thut dem reichsten Manne gut!
 Die schönsten Hüte in allen Farben ja ja fürwahr,
 Verkauft nur allein für

2.80

Halleische Hut-Bazar.

Regenschirme für Herren und Damen **2.80** Stück für Stück.
Filz-Hüte für Knaben und Kinder **1.80** Stück für Stück.

Ulrichstrasse Nr. 21,
 im Neubau des Baumeister Lohausen.
 Zur gefl. Beachtung!

Dem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntnißnahme, daß der Halleische Hut-
 Bazar die 12. Filiale ist und daher in den Stand gesetzt, bei den enorm großen Ein-
 käufen zu obigen Preisen verkaufen zu können. Das Geschäftsprinzip desselben ist:

Großer Umsatz, kleiner Nutzen,
Wenig viel, führt auch zum Ziel.

Zum Verkaufe kommen nur
neue, elegante, moderne Herren-Filzhüte,
 wofür jede Garantie übernommen wird.
Der feinste Mann kann sich wagen, solchen Hut zu tragen.

Im I. Naturheilverein zu Halle a/S.

Dienstag, den 9. April, Abends 8 Uhr
 im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle
 Herr Guido Pickert, Lehrer der Naturheilkunde aus Planen i. V.
Öffentlichen Vortrag
 über: Welches ist die beste Heilweise? Allopathie, Homöo-
 pathie, oder Naturheilkunde?
 Damen und Herren ladet hierzu ergebenst ein
 Entree 20 Pf. **der Vorstand.**